

Danzig



Mitteilungsblatt des Bundes der Danziger e.V. Nr. 2 Dezember 2013

Roswitha Möller

*Stellvertretende Vorsitzende
des Bundes der Danziger e.V.*



Liebe Landsleute, liebe Freunde der Stadt Danzig,

Der Start ist geglückt. Unser Mitteilungsblatt hat die Ortsstellen erreicht, die Direktmitglieder und alle, die sich für den Bund der Danziger und unsere Heimatstadt interessieren.

Das Echo war überwiegend positiv. Viele Landsleute äusserten spontan ihre Freude, dass wir nun unser eigenes „Blättchen“ haben, das über das Geschehen im Bund und in den Ortsstellen ausführlich berichtet wird und über das wir auch miteinander stärker ins Gespräch kommen sollten.

Es gab auch kritische Äusserungen, die wir Ihnen nicht vorenthalten und auf der letzten Seite des vorliegenden Blattes - wenn auch gekürzt - dokumentieren werden.

Ja, das Blatt war zu textlastig. Es fehlten viele Bilder, insbesondere die von unseren älteren Landsleuten geschätzten Motive des alten Danzig. Es gab auch handwerkliche Fehler. Es fehlten Seitenzahlen und Landsleute, die uns gern eine notwendige Spende erbringen wollten, lasen den Aufruf „Spenden erbeten“, aber nirgendwo war eine Kontonummer vermerkt, wie ein aufmerk-

samer Leser verwundert feststellte (er spendete dennoch im Namen seiner Ortsstelle einen hohen Betrag für unser Mitteilungsblatt, wofür wir ihm und der Ortsstelle sehr dankbar sind).

Wir sind offen für jede Kritik und werden hieraus lernen, wie Sie vielleicht schon an dieser Ausgabe erkennen können. Und wir werden auch in der Zukunft weiter an uns arbeiten, wozu wir Ihre kritische Unterstützung benötigen.

Unter uns im Vorstand hat es eine kontroverse Diskussion über das Layout unseres Mitteilungsblattes gegeben. Es gab anfangs eine Mehrheit - nennen wir sie Traditionalisten - die auf der ersten Seite wie ehemals bei „Unser Danzig“ ein seitengrosses Motiv unserer Heimatstadt, möglichst des alten Danzig, sehen wollten. Die andere Gruppe - nennen wir sie Progressive - wollten eine etwas frischere, dynamischere Aufmachung, um stärker auch jugendliche Leser und Freunde der Stadt Danzig anzusprechen, die nicht so stark von dem Schmerz um die verlorene Heimat geprägt sind.

Dass die erste Ausgabe ohne Danziger Titelbild herauskam, hatte technische Gründe und den Termindruck, unter dem die Ausgabe erscheinen sollte. Und jetzt hat sich die Mehrheit im Vorstand gedreht - wir lassen es bei der Aufmachung, wie sie Ihnen vorliegt, und hoffen auf Ihre Zustimmung. In der Folgezeit wollen wir allerdings mit Bildern stärker an den einzigartigen Zauber unserer Heimatstadt erinnern.

Auch eine Gliederung werden wir mit dieser Ausgabe einführen. Dabei wollen wir in der Zukunft eine gewisse Struktur wahren, die Ihnen vertraut und lieb werden möge.

Wir werden stets mit einem Geleitwort des Vorstands zu aktuellen Themen beginnen, danach über Veranstaltungen des Bundes und der Ortsstellen informieren.

Daran schliesst sich ein Bericht über statt-gefundene Veranstaltungen an. Auf diese Weise sollen Sie frühzeitig Themen, Termine und Lokalitäten erfahren und in ihren Planungen unterstützt werden.

Wir möchten aber auch unseren Schwesterorganisationen mit Danziger Bezug die Möglichkeit geben, sich Ihnen vorzustellen. Es ist ja überraschend, dass es so viele Jahrzehnte nach Flucht und Vertreibung immer noch zahlreiche Danziger Gemeinschaften unterschiedlichster Ausrichtung gibt. Die auf Seite 14 aufgelisteten Organisationen sind bei weitem nicht vollzählig.

Ständig wiederkehrend werden wir über Ahnen- und Familienforschung berichten und Ihnen auch historische und kulturelle Einblicke in unsere Heimatstadt geben - soweit sie von allgemeinem Interesse sind.

Am Ende des Blattes kommen Sie zu Wort mit Ihrer Meinung, Ihrer Kritik und Ihren Vorschlägen.

Wenn Sie es wünschen, sind wir auch gern bereit, persönliche Informationen wie Geburtstage und auch familiäre Ereignisse bekannt zu geben. Gerne stellen wir zum Beispiel eine Achtelseite für einen Unkostenbeitrag von 25 € zur Verfügung. Wir gestalten aus den von Ihnen übermittelten Texten, Fotos und Daten eine eigenständige Mitteilung.

Es soll Ihre Zeitung werden! Bitte machen Sie von Ihren Möglichkeiten reichhaltig Gebrauch.

Ihr Engagement, Ihre Hinweise und Ihre Kritik werden uns helfen, den richtigen Weg einzuschlagen und die Sie bewegenden Themen aufzugreifen.

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Stadt Danzig!
Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende und wir sind dankbar für alles, was wir in unserer Danziger Gemeinschaft erleben durften und erreicht haben. Wir werden uns auch im Jahr 2014 mit unserer ganzen Kraft für die Bewahrung unseres Danziger Erbes einsetzen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und gesundes Neues Jahr!

Ihr Vorstand


Dr. Heiko Körnich
(Vorsitzender)


Roswitha Möller
(Stellvertretende Vorsitzende)


Irmgard Biermanski


Carl Narloch

Der Bund der Danziger lädt ein

Auch für das kommende Jahr plant der Bund der Danziger wieder **drei Veranstaltungen**, auf die wir bereits heute aufmerksam machen möchten.

Der **Tag der Danziger**, unsere zentrale Veranstaltung wird im kommenden Jahr aus Anlass der 60jährigen Wiederkehr der Patenschaft zwischen Düsseldorf und den Danzigern in Düsseldorf stattfinden, und zwar einen Tag nach dem Festtag zur Deutschen Einheit, am Sonnabend, den 4. Oktober 2014.

Als Tagungsort haben wir das Gerhart-Hauptmann-Haus in der Bismarck-Strasse 90 gewählt, das fussläufig vom Bahnhof schnell zu erreichen ist, in dessen Nähe sich aber auch mehrere Parkhäuser befinden. Für weit anreisende Landsleute werden wir Hotelempfehlungen in allen Preisklassen zusammenstellen.

Das Gerhart-Hauptmann-Haus verfügt über einen schönen Festsaal und in einem separaten Raum wird ein Imbiss gerichtet. Die Räumlichkeiten stehen uns allerdings nur von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung, so dass wir voraussichtlich um 10.30 Uhr beginnen und bereits um 17.00 Uhr unsere Veranstaltung beenden werden.

Für den Abend haben wir ca. 5 Minuten zu Fuss vom Gerhart-Hauptmann-Haus entfernt, im Brauhaus Schumacher, eine kultige Düsseldorfer Gastronomie, einen gemütlichen Raum angemietet. Dort können wir dann noch unter uns plachandern, bis die letzte Machandelflasche geleert ist.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grusswort des Vorstandes	1 - 2
Einladung und Termine	2 - 3
Interkulturelles Verständigung- und Versöhnungs-Seminar	3 - 4
Wer kennt wen?	4
Johannes Daniel Falk	5
Komm mit nach Danzig	6 - 7
Danziger Seeschiffer	8 - 9
Ahnenforschung	10 -11
Danziger Dorf Magdeburg	12 -13
Danziger Institutionen/Organisationen	14
Danziger Ortsstellen mit Terminen	15
Leserbriefe, Spendenaufruf, Impressum	16

Auch für das kommende Jahr planen wir ein **Seminar** - voraussichtlich in der Zeit vom 5. bis 7. September - unter dem Thema „**Der Danziger Paramenten-Schatz**“.

Wie viele von Ihnen wissen werden, haben einige der Danziger Paramenten nach dem Krieg ihren Weg in das St.-Annen-Museum nach Lübeck gefunden. Die Danziger Paramenten sind für die Wissenschaft von hohem Interesse. Dieses Seminar wird von Professor Dr. Stefan Samerski geleitet und wir erwarten ausser unseren Mitgliedern auch wissenschaftlich interessierte Teilnehmer aus dem In- und Ausland. Die Durchführung des Seminars steht allerdings noch unter dem Vorbehalt, dass die im St.-Annen-Museum aufbewahrten Paramenten, die zur Zeit restauriert werden, wieder für eine Besichtigung zur Verfügung stehen werden.

Im Oktober kommenden Jahres ist wieder eine **Reise** in unsere Heimatstadt **Danzig** geplant.

Wie in den Vorjahren werden wir einem Bus von Hamburg über Berlin chartern.

Um auch an dieser Stelle über besondere Veranstaltungen unserer Ortsstellen im nächsten Jahr zu unterrichten, sind wir auf Informationen angewiesen. Für das 1. Quartal 2014 sind uns momentan nachfolgende Termine genannt worden:

- 8. Febr. 2014 Ortsstelle Hamburg**, Maritim Hotel Reichshof Hamburg, Kirchenallee 34
14 Uhr „Tanzcafes in Danzig“
- 2. März 2014 Ortsstelle Bielefeld**, Wilhelmstr. 13
15 Uhr Mitgliederversammlung mit mit Heringsessen
- 7. März 2014 Ortsstelle Wiesbaden**, Friedrichstr. 35
15 Uhr Generalversammlung mit Gedenken an Flucht und Vertreibung
- 15. März 2014 Ortsstelle Hamburg**, Maritim Hotel Reichshof Hamburg, Kirchenallee 34
14 Uhr „Die neue Musik Richard Wagners“

Interkulturelle Verständigung und Versöhnung

Zweites Seminar des Bundes der Danziger e.V. im September 2013 in Lübeck-Travemünde

Vom 4. bis 6. September 2013 setzte der Bund der Danziger seine Seminarreihe zum Thema „Integration nach 1945 der Deutschen im an Polen gefallenen Danzig, der Deutsch-Danziger in der Bundesrepublik Deutschland“ in der Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde fort.

Das dem Seminar zugrunde liegende Konzept mit auf Verständigung und Versöhnung ausgerichteter Methodik und Inhalte fand wieder Aufmerksamkeit und Förderung durch das Bundesministerium des Inneren der Bundesrepublik Deutschland.

Das Interesse war bei unseren Landsleuten recht gross. Obwohl die Zahl der Teilnehmer ursprünglich auf 30 Personen begrenzt werden sollte, um den Seminarcharakter mit offener Diskussion unter einander zu bewahren, wollten wir uns weiteren Anmeldungen nicht verschliessen und erhöhten auf 40 Personen.

Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen der Bundesrepublik Deutschland und sogar einige aus dem benachbarten Ausland. Erfreulich war auch das Engagement der 15 Teilnehmer aus dem heutigen Danzig, die den Ausführungen der Referenten mit grosser Aufmerksamkeit folgten und sich an den anschliessenden Diskussionen intensiv beteiligten.

Nach einer Einführung in die Thematik durch den Vorsitzenden des Landesverbands Hamburg, Herrn Karl-Heinz Kluck, und Frau Dr. soc. Magdalena Lemanczyk von der Universität Danzig hielt Herr Rudolf Engler ein Referat über das Schicksal der nach 1945 in Danzig verbliebenen Deutschen. Herr Engler war neun Jahre alt, als der Krieg endete, und ist mit seiner Familie bis 1958 in Danzig geblieben. Er hat den Kampf um das Überleben, aber auch um die Bewahrung der deutschen Identität in einem fremden Umfeld, bewusst erlebt.

Frau Dr. Magdalena Lemanczyk berichtete anschliessend über die Lage der deutschen Bevölkerung nach 1945 aus polnischer Sicht und zitierte aus Unterlagen von Archiven, die erst heute für die wissenschaftliche Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Berichte aus jener Zeit nach 1945 zeigen, so Frau Dr. Lemanczyk, dass die deutsche Bevölkerung stark unter den Übergriffen der polnischen Bevölkerung, aber auch der Behörden, hat leiden müssen. Die Aufarbeitung dieses Unrechts an der deutschen Bevölkerung fände erst heute statt.

Allerdings, so berichtete Frau Dr. Lemanczyk, sei dieses Geschehen in der polnischen Öffentlichkeit

